

Außergewöhnliche Klänge

Das Ensemble Horizonte und der Kammerchor Enger-Spenge gestalten Konzert

VON MIRIAM SCHMIDT

■ Enger. Die Werke Bachs und anderer Musiker der Vergangenheit mit Klängen der Gegenwart, teilweise maßgeblich durch Bachs Wirken mitgeprägt, zu verbinden, diesem Ziel widmete sich das Klangwelten-Konzert „Elegie“ des Ensembles Horizonte und des Kammerchors Enger-Spenge.

Auf außergewöhnliche Weise und ausdrucksstark interpretierten die internationalen Musikerinnen und Musiker die verschiedenen Stücke. Diese stammten von frühen Komponisten wie Giovanni da Palestrina, der im 16. Jahrhundert lebte, und Johann Sebastian Bach, aber auch von Komponisten der Gegenwart wie Michael Denhoff, Jean-Luc Darbellay oder Jörg-Peter Mittmann, der Leiter des Ensembles Horizonte ist.

Bereits seit mehreren Jahren pflegen der Engeraner Organisator des Konzerts, Christoph Ogawa-Müller, und das Ensemble Horizonte einen engen Kontakt. Auf diesem Wege kam auch die Kooperation für das Konzert zustande.

Für weitere besondere musikalische Momente sorgte der Kammerchor Enger-Spenge, der unter der Leitung von Christoph Ogawa-Müller neun ganz außergewöhnliche Stimmen vereint und nun seit rund zwei Jahren besteht.

Das Konzert war einer der vielen kulturellen Höhepunkte im Rahmen der Reihe Klangwelten, bei der die Thematik „Jahreszeiten – LebensZeit“ mit immer wieder neuen Bezügen behan-



Ohrenschmaus: Der Kammerchor Enger-Spenge mit Tatjana Fuchs, Annegret Beinke, Inge Walkenhorst, Petra Tinz, Kumiko Ogawa-Müller, Hans Gunther Ködding, Leiter Christoph Ogawa-Müller, Sascha Walkenhorst und Holger Stoppkotte (v. l.) begeistert die Zuschauer.

FOTOS: MIRIAM SCHMIDT



Perfektes Zusammenspiel: Ingrid Schmanke an der Violine, Alexandra Herdickerhoff an der Viola, Martina Styppa am Violoncello und Mirjam Schröder an der Harfe (v.l.) vom Ensemble Horizonte.



Musikalische Völkerverständigung: Mit Shizuka Saito-Baak an der Klarinette, Shinji Komaki am Fagott und Shawn Grocott an der Posaune (v.l.) hat das Ensemble Horizonte internationale Unterstützung.

Kabarett in der Kirche

■ Die nächste Veranstaltung der Reihe Klangwelten findet am Mittwoch, 19. November, statt.

Ab 20 Uhr wird in der St. Marienkirche Enger das Kabarettstück „Tod im Rheinland“ aufgeführt. Hauptdarsteller des Abends sind Kabarettist Reiner

Pause alias Fritz Litzmann aus Bonn und Martin Stankowski, Journalist und Geschichtenerzähler.

Der Eintritt kostet gestaffelt nach Plätzen bis zu 16 Euro, weitere Informationen gibt es beim Widukind Museum unter Tel. (05224) 910995. (ms)

delt wird. Einer der vielen Bezüge, der im Mittelpunkt dieses

Abends stand, war die Elegie, die durch das Ende des Kirchenjah-

res auch eine Konfrontation mit dem Ende der Lebenszeit darstellte. Neben der besonderen akustischen Erlebnisse bot das Konzert auch etwas für das Auge und sprach die anderen Sinne des Publikums an. Das Ensemble Horizonte begann den Abend mit Variationen über den Bach-Choral „Jesu bleib meine Freude“, die auch optisch in Szene gesetzt wurden. Im Altarraum verteilt und mit sparsamer Beleuchtung bewiesen die Musiker ihr perfektes Zusammenspiel und die große Virtuosi-

tät an ihren verschiedenen Instrumenten.

Die Zuhörer zeigten sich schlichtweg begeistert. „Einfach fantastisch, das sind so außergewöhnliche und zarte Töne, wie ich sie in dieser Qualität hier noch nicht gehört habe“, lobte Manfred Heinemann. Auch Marie-Luise Sievert war nach rund eineinhalbstündiger Unterhaltung begeistert. „Das war wirklich außerordentlich schön und vor allem auch sehr spannend, wie der Kirchenraum ausgenutzt wurde“, betonte sie.